

120 Jahre Kunstgeschichte

Festsymposium heute

RNZ. Die Kunstgeschichte an der Universität wird 120 Jahre alt. Gefeierte wird dieses Jubiläum mit einem Festsymposium, zu dem das Institut für Europäische Kunstgeschichte am heutigen Freitag, 21. Oktober, einlädt. Die öffentliche Veranstaltung findet in der Aula der Neuen Universität, Grabengasse 3-5, statt und beginnt um 14.15 Uhr. Parallel dazu wird im Foyer eine Poster-Ausstellung zur Institutsgeschichte gezeigt. Der erste Lehrstuhl für Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg wurde im Jahr 1896 eingerichtet. 20 Jahre später wurde schließlich ein eigenes Institut für Kunstgeschichte gegründet. Der erste Professor für Kunstgeschichte an der Universität war Henry Thode (1857-1920), der von 1896 an in einer Abteilung für neue Kunst am Institut für klassische Archäologie lehrte.

Innovative Forschung

Die Gründung eines kunstgeschichtlichen Instituts an der Ruperto Carola folgte 1916. In den sechziger Jahren kam es zur Einrichtung der Ibero-amerikanischen und der Ostasiatischen Abteilung, die mittlerweile als eigenes Institut für die Kunstgeschichte Ostasiens besteht. Das heutige Institut für Europäische Kunstgeschichte hat sich 2004 dem Zentrum für Europäische Geschichte und Kulturwissenschaften angeschlossen. Dort werden innovative Ansätze in der europäisch ausgerichteteten Forschung und Lehre in den Fächern Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Religionswissenschaft zusammengeführt.

Im Mittelpunkt des Festsymposiums heute stehen zwei Vorträge: Dr. Golo Maurer von der Bibliotheca Hertziana in Rom wird über „Heidelberger Verhältnisse“ – Kunstgeschichte zwischen Zentrum und Peripherie“ referieren. Der Festvortrag von Dr. Heinrich Dilly von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg trägt den Titel „Wir hörten bei Thode, aber wir lasen Wölfflins Klassische Kunst“. Geehrt werden zudem vier Professorinnen und Professoren des Instituts für Europäische Kunstgeschichte, die in diesem Jahr runde Geburtstage feiern. Neben der im Foyer gezeigten Poster-Ausstellung ist auch eine Vitrinenausstellung in der Universitätsbibliothek, Plöck 107-109, zu sehen.



An der Eppelheimer Straße im Pfaffengrund soll der neue Energiespeicher der Stadtwerke gebaut werden. Wie genau dieser aussehen soll, visualisieren die Stadtwerke am Samstagabend mit einer Lichtinstallation. Foto: Stadtwerke

Es werde Licht!

Stadtwerke projizieren Speicher

RNZ. 55 Meter hoch soll er sein, ein Bistrot und eine Aussichtsplattform haben – und er soll die Fernwärmeversorgung sichern: Der neue Energiespeicher der Stadtwerke im Pfaffengrund wird wohl das neue Wahrzeichen des Heidelberger Westens (die RNZ berichtete).

Wie genau der Speicher, der an die Stelle des vor über 30 Jahren abgerissenen alten Gaskessels kommen soll, aussehen wird, können die Heidelberger am Samstagabend, 22. Oktober, hautnah erleben. Denn dann laden die Stadtwerke zum Lichterfest in den Pfaffengrund ein. Im Werk in der Eppelheimer Straße 68-72 gibt es ab 17 Uhr ein Programm für die ganze Familie, bevor der zukünftige „Energie- und Zukunftsspeicher“ als Lichtprojektion am Standort des früheren Gaskessels präsentiert wird.

Beim Rahmenprogramm treten Bands der Stadtwerke auf, es gibt eine Hüpfburg, außerdem einen Rollstuhlparcours der Firma „Adviva“ oder auch Torwandschießen.

Wenn nicht nur Schnäppchenjäger profitieren

Deutsch-Amerikanischer Frauenclub verteilte Einnahmen aus dem Pfennigbasar – Rund 30 380 Euro kamen zusammen

Von Karin Katzenberger-Ruf

Für Schnäppchen Schlange stehen: Das ist wohl beim nächsten Pfennigbasar wieder Programm, der im kommenden Jahr vom 9. bis 11. März im Bürgerhaus Emmertsgrund stattfindet. Wer dafür Haushaltsgegenstände abzugeben hat, kann sich schon einmal die Sammeltag am 3. und 4. März vormerken. Auf die beiden Termine wies Karin Lister, deutsche Präsidentin des Deutsch-Amerikanische Frauenclubs (DAFC), jetzt bei der Spendenübergabe im Spiegelsaal des Palais Prinz Carl aus dem letzten Pfennigbasar hin.

Rund 30 380 Euro gingen dabei wieder an 26 Empfänger, manche haben das Geld schon ausgegeben. Etwa für die „Sommerfreizeit am See“ wie der Heilpädagogische Hort im Mörgelgewann oder für einen neuen Gefrierschrank, den die SKM-Wohnungslosenhilfe benötigte, um Lebensmittel zu lagern. Das „Näch-



Bürgermeister Wolfgang Erichson, die DAFC-Präsidentinnen Brenda Fellmer und Karin Lister, sowie Volker Schüttenhelm vom VDAC (v.l.) bei der Spendenübergabe. Foto: kaz

ten-Mahl“ ist ein ökumenisches Projekt, bei dem für Hilfsbedürftige ein Essen zubereitet wird, bei dem man sich begegnen und austauschen kann. Sprachun-

terricht für Flüchtlinge oder ausländische Frauen, die schon länger in der Stadt leben, sind für den DAFC ebenso förderungswürdig wie der deutsch-amerikanische Studentenaustausch.

Der DAFC mit rund 350 Mitgliedern möge auch „in stürmischen Zeiten die Fahne hochhalten, die transatlantische Freundschaft pflegen und die Tür der Völkerfreundschaft offen halten“, so Volker Schüttenhelm, Vizepräsident des Verbands der Deutsch-Amerikanischen Clubs (VDAC), in seiner Ansprache.

„Manchmal machen wir es uns gegenseitig ja nicht gerade leicht“, meinte Bürgermeister Wolfgang Erichson zur

deutsch-amerikanischen Freundschaft, für die es sich allerdings zu kämpfen lohne. Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub stellt laut Erichson mit dem Pfennigbasar jedes Jahr unter Beweis, wie bürgerliche Selbstverantwortung funktioniert – nicht nur, weil aus einem „Das schaffen wir nie“ innerhalb von drei Tagen ein „Wir haben es geschafft“ werde. Vor dieser organisatorischen Leistung könne er nur den Hut ziehen.

Zur Feierstunde im Spiegelsaal gehörte neben Klaviermusik von Jörg Christoph Bayerlin erstmals auch eine Plakatausstellung von Jugendlichen, die deutsch-amerikanischen Beziehungen innerhalb eines Wettbewerbs künstlerisch umgesetzt hatten. Die Preisverleihung fand schon bei der Eröffnung des Pfennigbasars Anfang des Jahres statt. Die Scheckübergabe übernahmen Ursula Kerner und Gisela Rochlitz, die im Verein für gemeinnützige Belange zuständig sind.

Die Freunde der Harmonika feiern

Herbstkonzert am Samstag



Die „Harmonika-Freunde“ geben am Samstag ihr großes Herbstkonzert. Foto: pop

pop. Vor drei Jahren feierten die „Heidelberger Harmonika-Freunde“ (HHF) die Gründung ihres Vereins vor acht Jahrzehnten mit einem großen Jubiläumskonzert, im vergangenen Jahr feierten sie mit einem weiteren großen Jubiläumskonzert Thomas Zimmermann dafür, dass er seit einem Vierteljahrhundert am Dirigentenpult steht.

Und auch jetzt wird wieder gefeiert. Im Mittelpunkt steht dieses Mal aber kein Ehrenfest, sondern der Herbst. Das Konzert findet im Pfaffengrunder Gesellschaftshaus im Schwalbenweg 1/2 unter der musikalischen Gesamtleitung von Zimmermann am Samstag, 22. Oktober, ab 17 Uhr statt. Der erste Teil widmet sich dabei dem Akkordeon-Duo und -Trio. Im Duo werden die beiden Virtuosen Zimmermann und Peter Schekulin zu hören sein, wobei Schekulin Liebhabern der Akkordeonmusik als ehemaliger Orchesterdirigent noch in Erinnerung sein dürfte. Den Trioauftritt bestreiten Thomas Zimmermann, Dirk Hutter und Nico Gepert, erklingen werden etwa Astor Piazzollas „Libertango“ und Albert Vossens „Flick Flack“. Im zweiten Teil des Herbstkonzertes sind die HHF selbst an der Reihe, die mit Albert Parlows „Amboss Polka“ beginnen und mit Hans Rauchs „Rendezvous mit Fred Raymond“ enden wollen. Der Eintritt kostet acht Euro.

Neue Massagedüsen für das Köpfel-Bad

RNZ. Das Ziegelhäuser Hallenbad Köpfel wird renoviert. Deshalb bleibt das Bad von Samstag, 22. Oktober, bis einschließlich Sonntag, 13. November, geschlossen. Neben den üblichen, jährlich anfallenden Arbeiten zur Instandsetzung der Becken, des Umkleidebereichs, der Sauna und der Duschen werden in dieser Zeit acht neue Massagedüsen im Schwimmbereich eingebaut. „Wir freuen uns, damit den Wünschen unserer Badegäste entgegenzukommen und eine Anregung aus unserer Besucher-Befragung Anfang des Jahres aufgreifen zu können“, so Peter Erb, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Heidelberg Bäder. Geöffnet sind während der Arbeiten wie gewohnt das City-Bad im Darmstädter Hof-Centrum und das Rohrbacher Hallenbad Hasenleiser.

„Rosakehlchen“ in der Halle 02

lio. Rosa, schwul und unterhaltsam: Der Chor „Rosakehlchen“, bestehend aus etwa 20 schwulen Männern aller Altersstufen, hat nicht nur einen hohen musikalischen Anspruch. Er versucht auch, bei seinen Konzerten Humor zu zeigen. Gemeinsam mit dem Sandhäuser Chor „Soundhouse“ wollen die „Rosakehlchen“ das nun am kommenden Sonntag, 23. Oktober, in der Halle 02, Zollhofgarten 2, unter Beweis stellen.

Musikalisch spannen die „Rosakehlchen“ einen weiten Bogen von Klassik über Jazz bis hin zu Pop. Beim Konzert gibt es neben einigen Klassikern aus dem letzten Bühnenprogramm „Major Tomm“ auch neue Songs zu hören. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Einlass ist bereits eine Stunde früher. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 15 Euro.

Der Bach-Chor eröffnet die Saison

RNZ. Es ist seine größte und längste Messe: Mit Franz Schuberts Messe Nr. 6 Es-Dur D 950 eröffnet das erste Bachchor-Konzert des Philharmonischen Orchesters und des Bach-Chors in der Peterskirche die neue Saison. Das anspruchsvolle Werk entstand im Juni und Juli 1828, dem letzten Lebensjahr Schuberts.

Außerdem erklingt ein Höhepunkt der englischen Renaissance-Musik: „Spem in alium“ des Komponisten Thomas Tallis. Aus 40 unabhängigen Stimmen webt Tallis ein vielstimmiges Geflecht. Die Aufstellung des Chors innerhalb des Kirchenraums unterstützt die Klangwirkung der Musik. Das Konzert beginnt um 19 Uhr in der Peterskirche, Plöck 70. Um 18.10 Uhr findet eine Einführung statt. Tickets ab 15 Euro bekommt man unter Telefon 06221 / 5820000.

In Kirchheim läuten die Glocken

lio. In den kommenden Tagen läuten in Kirchheim die Glocken auch um 17 Uhr. Denn die beiden evangelischen Kirchen, Arche und Petruskirche, nehmen ab heute am täglichen, weltweiten Glockenläuten für die Kriegsoffer teil. Diese Initiative ist in Norwegen entstanden, um weltweit der Opfer von Kriegen, insbesondere der Zivilisten, zu gedenken. „Totentlocken werden nach dem Gottesdienst geläutet, wenn der Sarg aus der Kirche getragen wird. In Aleppo werden Kriegsverbrechen verübt und unzählige Menschen täglich beerdigt“, erläutert der Vikar der Gemeinde in Helsinki, Teemu Laajasalo, die Initiative. Die Ältestenkreise der evangelischen Blumhardt- und Wicherngemeinde haben deshalb beschlossen, bis Montag, 24. Oktober, an dem weltweiten Läuten teilzunehmen.

Er kennt die Stadt wie kaum ein Zweiter

Volker Fehrer als Leiter des Baurechtsamt verabschiedet – Nachfolger wird sein bisheriger Stellvertreter Jörg Hornung

tt. Sein Amt sorgte durch so manche Entscheidung für kontroverse Diskussionen in der Stadt, nun geht Volker Fehrer, der bisherige Leiter des Amtes für Baurecht und Denkmalschutz, in den Ruhestand. Am Mittwoch wurde er im Großen Rathausaal nach 28 Dienstjahren bei der Stadt Heidelberg offiziell von Oberbürgermeister Eckart Würzner verabschiedet und sein Nachfolger Jörg Hornung begrüßt.

„Wir verlieren mit Ihnen einen erfahrenen, streitbaren und engagierten Mitarbeiter“, sagte der OB in seiner Ansprache. Fehrer kenne die Stadt so detailliert wie kaum ein Zweiter und habe ihr Gesicht in fast dreißig Jahren entscheidend mitgeprägt. „Sie haben erheblich dazu beigetragen, dass wir bei den vielen Bauprojekten in Heidelberg einen guten Weg zwischen Alt und Neu, zwischen Bewahren und Entwickeln gehen konnten“, so Würzner. Er hob die vielen Projekte hervor, die Fehrer seit seinem

Amtsantritt im Dezember 2009 begleitet hat. „Als Architekt hatten Sie da immer eine ganz andere Erfahrungsgrundlage“, hob der OB hervor.

Würzner begrüßte aber auch Fehrer Nachfolger Jörg Hornung im „engsten Führungszirkel der Stadt“ und freute sich auf die Zusammenarbeit: „Sie bewahren die Ruhe und den Überblick, selbst wenn unterschiedliche Interessen aufeinanderprallen. So schaffen Sie es immer wieder, einen gemeinsamen Weg aufzuzeigen. Von dieser Fähigkeit werden wir in den kommenden Jahren noch bei vielen Vorhaben profitieren“, sagte Würzner, der Hornung als „äußerst engagiert“ beschrieb.

Der dankte in seiner Ansprache seinem Vorgänger dafür, dass er ihm stets den nötigen Raum gelassen habe. „Die umfangreichen Kenntnisse von Volker Fehrer vor allem in der Altstadt werden fehlen“, sagte Hornung. Denn gefühlt sei



Zur Amtsübergabe ein Gruppenbild mit Damen (v.l.): Gudrun und Volker Fehrer, der bisherige Leiter des Baurechtsamtes, Oberbürgermeister Eckart Würzner und der neue Amtsleiter Jörg Hornung mit seiner Frau Carola. Foto: Philipp Rothe

Fehrer schon in jedem Haus der Altstadt gewesen. Als große Herausforderung sieht der neue Amtsleiter die elektronische Bauakte an, die Heidelberg als erstes Baurechtsamt im Land im kommenden Jahr einführen will. Danach ist auch die Digitalisierung der Altakten geplant, so Hornung.

Der 44-Jährige arbeitet seit März 2009 bei der Stadt, zunächst im Rechtsamt als Leiter der Vergabeabteilung, ab Dezember 2009 als stellvertretender Leiter des Amtes für Baurecht und Denkmalschutz. Zuvor war er Leiter des Rechtsamtes in Nördlingen, von 2000 bis 2003 arbeitete er beim Landesamt für Verfassungsschutz.